Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

277 (27.11.1935)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Luise Dups, Durlach. D. A. X. 3311.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 277 | **Mittwoch, den 27. November 1935** | **107. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

In London ist das Unterhaus zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten, bei der die Abgeordneten vereidigt wurden.

*

Ein französischer Ministerrat hat die Vorbereitungen für die am Donnerstag in der Kammer beginnende Haushaltdebatte getroffen und sich mit der gespannten innerpolitischen Lage befaßt.

*

Aus Abessinien melden die Italiener einen Erfolg an der Südfront, während Addis Abeba den Tod des früheren Kaisers Lidsch Jassu, der in Gefangenschaft gehalten wurde, anzeigt.

*

Der Kommunistenaufstand in Brasilien scheint noch nicht völlig niedergeworfen zu sein. Es wurde der Belagerungszustand für längere Zeit verhängt. „Graf Zeppelin" konnte bei der Rückkehr von seiner Postfahrt über den Ozean in Pernambuco nicht landen.

*

Außenminister Hoare sprach am Dienstag über die Grundlagen der britischen Politik.

*

Die britische Regierung dementierte am Dienstag die Meldung, daß Baldwin durch den britischen Botschafter in Rom eine persönliche Botschaft an Mussolini überreicht habe. Es wird betont, daß der englische Standpunkt keine Aenderung erfahren habe.

Dr. Göbbels übergibt Büchereien

den Arbeitern an den Reichsautobahnen

Berlin, 26. Nov. Reichsminister Dr. Göbbels empfing am Dienstag mittag 30 Arbeiter an der Reichsautobahn aus allen Teilen Deutschlands, um ihnen 30 Wanderbüchereien zu übergeben, die auf seine Veranlassung von der Reichsschrifttumsstelle zusammengestellt wurden und nun in 30 besonders abgelegenen Lagern der Reichsautobahnen umlaufen sollen. In einer Ansprache wies der Minister darauf hin, daß alle Schwierigkeiten, die bei der Inangriffnahme des ganz neuartigen und großartigen Unternehmens des Baues der Reichsautobahnen sich herausstellen mußten, nicht von Anfang an zu übersehen gewesen seien. Trotzdem sei der Plan mit derselben mutigen Initiative begonnen worden, mit der der Nationalsozialismus jede Arbeit anzupacken pflege. Die Arbeiter hätten dadurch, daß sie Familie, Wohnung und städtisches Leben im Dienste ihres Werkes verlassen mußten, große Opfer gebracht. Der nationalsozialistische Staat habe sich daher verpflichtet gefühlt, nachdem ihm gewisse Mängel in der Unterbringung und Verpflegung zu Ohren gekommen seien, für die Erstellung würdiger Arbeitslager und für auskömmliche und gute Verpflegung zu sorgen und darüber hinaus durch Aufstellung von Rundfunkgeräten, Vermittlung von Varietés, Theatern und Filmen auch den kulturellen Bedürfnissen zu genügen. Aber auch als Einzelmenschen hätten die Arbeiter das Recht auf geistige Ansprüche und dazu sollten die Büchereien dienen, die er hiermit übergebe.

Die Arbeiterabordnungen hätten jetzt Gelegenheit gehabt, die Reichshauptstadt zu sehen und festzustellen, wie ungeheuer sich Berlin gewandelt habe, seitdem der Einfluß des Judentums gebrochen sei. Berlin sei eine fleißige und betriebsame Stadt. Der Berliner, den Dr. Göbbels ja bei seinem Kampf um Berlin mit allen seinen Tugenden und Schwächen kennengelernt habe, sei besser als sein Ruf. Wenn die Arbeiter nunmehr in ihre Lager zurückkehrten, sollten sie Sendboten der kulturellen Sendung des Nationalsozialismus sein und ihren Kameraden erzählen, daß die nationalsozialistische Regierung sich stets um ihr Wohl bekümmere. Sie arbeiteten am modernsten Werk des Nationalsozialismus. In Jahrhunderten würden diese Bauten noch stehen und das Andenken an die Arbeiter, die dieses Werk mit ihrer Hände Arbeit geschaffen haben, unvergänglich machen.

Der Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, dankte Dr. Göbbels namens der Arbeiter für alle Hilfe und gab dem Wunsche der Arbeiter Ausdruck, daß der Minister sie gelegentlich einer Aufführung der von ihm ins Leben gerufenen Wandertheater für die Arbeitslager besuchen würde. Dr. Göbbels sagte einen solchen Besuch noch für diesen Winter zu.

Diplomaten besuchen das WHW.

Berlin, 26. Nov. Nachdem in den letzten Wochen Reichsminister Pg. Dr. Göbbels, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der Reichsführer SS. Himmler und Reichskriegsminister Generaloberst von Blomberg im Hauptamt für Volkswohlfahrt die Abteilungen des WHW. und der NSV. besichtigt hatten, trafen am Dienstag eine Reihe führender Persönlichkeiten des diplomatischen Corps im Hauptamt ein, um ebenfalls mit Interesse das deutsche Winterhilfswerk kennenzulernen. Der Reichsbeauftragte des WHW und Leiter der NSV., Hauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt, begrüßte die Gäste und führte sie durch die einzelnen Abteilungen des Hauses. Besondere Beachtung fanden bei den Besuchern die mit der Durchführung des Winterhilfswerks betrauten Dienststellen.

Kommunistenaufstand in Brasilien

Luftschiff „Graf Zeppelin" kann nicht landen — Belagerungszustand über das ganze Land

Rio de Janeiro, 26. Nov. Nach amtlichen Mitteilungen sind die Aufstände in Pernambuco und Natal unbedingt als kommunistische Putsche anzusehen. Da ferner in Para und in Maceio in der letzten Zeit Putschpläne zur Kenntnis der Behörden gekommen sind und ferner geheime Munitionslager entdeckt wurden, nimmt man an, daß die Kommunisten auch in anderen Staaten Aufstände planten, die aber wegen der dort sofort getroffenen Vorsichtsmaßnahmen nicht durchgeführt werden konnten.

Im Staat Pernambuco besetzten meuternde Soldaten des 29. Jägerbataillons mit Hilfe kommunistischer Massen die Stadt Olinda, die aber bald von Regierungstruppen wiedererobert werden konnte. Die Aufständischen zogen sich in die Kasernen zurück, aus denen sie den letzten Nachrichten zufolge ebenfalls wieder vertrieben werden konnten. Da die Regierungstruppen auch durch Flugzeuge Verstärkungen erhalten, hofft man, den Aufstand hier bald niederschlagen zu können.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" konnte am Montag wegen Besetzung des Flugplatzes durch Aufständische nicht in Pernambuco landen. Es übergab die Post am Montag nachmittag 4.30 Uhr in Maceio und kreuzt gegenwärtig in Erwartung einer Landemöglichkeit.

In Natal ist die Lage ernst. Die Stadt befindet sich in Händen des aufständischen 21. Jägerbataillons. Alle Verbindungen des Staates Rio Grande de Norte mit dem übrigen Brasilien sind unterbrochen. Auch über das Schicksal des Staatsgouverneurs, der angeblich von den Aufständischen gefangen genommen wurde, hat man keine Nachricht. Das in Natal stationierte Kondor-Flugzeuggeschwader befindet sich wahrscheinlich in den Händen der Aufständischen.

Das Bundesparlament hat am Montag abend beschlossen, den Belagerungszustand über ganz Brasilien zu verhängen und die Telegrammzensur einzuführen. Gerüchte behaupten, daß der Aufstand von dem bekannten Kommunistenführer Luiz Carloz Prestes geleitet wird. Um eine Ausbreitung des Putsches zu verhindern, wurden in allen Hauptstädten die kommunistischen Rädelsführer verhaftet, unter ihnen in Pernambuco der Staatssekretär des Innern. Die Regierung betrachtet die Lage mit Ruhe und erklärt in Berichten, die Ordnung in kurzer Zeit wieder herzustellen und alle neuen Aufstandsversuche im Keime zu ersticken.

Rio de Janeiro, 26. Nov. Da seit Dienstag früh die Telegrammverbindung zwischen Bahia und Recife unterbrochen ist, sind keine weiteren Berichte über die Lage im Aufstandsgebiet eingetroffen. In amtlichen Kreisen ist man jedoch optimistisch über den Fortgang der Unterdrückung des Aufstandes in Recife, da inzwischen dort neun Bombenflugzeuge eingetroffen sind. Bisher soll die Zahl der Toten auf seiten der Aufständischen 100 betragen.

Aus Natal sind keinerlei weitere Nachrichten eingetroffen. Gerüchtweise wird behauptet, daß der vor einigen Monaten wegen eines kommunistischen Putsches aus dem Bundesheer ausgestoßene Sergeant Moura sich zum revolutionären Gouverneur von Rio Grande de Norte gemacht habe. Der bisherige Gouverneur soll sich auf ein im Hafen von Natal befindliches mexikanisches Kriegsschiff geflüchtet haben. In allen anderen brasilianischen Staaten herrscht Ruhe. In Rio de Janeiro wurde ein Kavallerieleutnant verhaftet, der versucht hatte, das erste Kavallerieregiment zum Aufstand zu veranlassen.

London, 26. Nov. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, sind die Kreuzer „Bahia" und „Rio Grande do Sul" nach Nordbrasilien ausgelaufen, um sich an der Niederschlagung des kommunistischen Aufstandes in Natal und Recife zu beteiligen.

Den letzten Berichten aus Recife zufolge soll die Gefangennahme der Rebellen durch die Regierungstruppen unmittelbar bevorstehen. Die Vorstadt Socorro ist bereits von den Regierungstruppen besetzt, während sich die Aufständischen noch in Jaboatao verschanzt haben. In Rio de Janeiro sind verschiedene kommunistische Rädelsführer verhaftet worden.

Aus weiteren in Rio de Janeiro eingegangenen Telegrammen der Staatsregierung von Pernambuco ergibt sich, daß es den Regierungstruppen gelungen ist, die kommunistischen Aufständischen aus ihren bisherigen Stellungen zu werfen. **Die Aufständischen befinden sich auf der Flucht.**

*

Postabwurf des „Graf Zeppelin" über Maceio

„Graf Zeppelin" hat am Montag um 20.40 Uhr MEZ. seine Post über Maceio abgeworfen. Nach der letzten Standortmeldung befand sich das Luftschiff auf der Höhe von Recife (Pernambuco). Zur Zeit bewegt es sich in südlicher Richtung die Küste entlang, um die für Europa bestimmte Post zu übernehmen. Allerdings ist der Luftschiffleitung nicht bekannt, wo sich das nächste Brennstofflager befindet. Sie hofft in Bahia die Postübernahme zu vollziehen.

Das Luftschiff hat noch bis Donnerstag ausreichende Brennstoffvorräte. Falls sich keine Uebernahmemöglichkeiten bieten, kann es also unbedingt zu der eigenen Brennstoffniederlage nach Bathurst zurückkehren.

*

Der Rückzug der Aufständischen in Brasilien

DNB. **Rio de Janeiro,** 26. Nov. Die Aufständischen haben sich von Recife aus nach Jaboatao zurückgezogen. Dieser Ort ist eine große Industriestadt, in der sich Papierfabriken sowie Textil- und Eisenbahnwerkstätten befinden. Er liegt 20 Kilometer von Recife.

Private Meldungen aus dem Innern von Rio Grande do Norte besagen, daß sich 800 regierungstreue Zivilisten in Marsch auf Natal gesetzt haben, das ebenfalls von Revolutionären besetzt ist. Alle amtlichen Verbindungswege von Rio Grande do Norte sind weiterhin in den Händen der Aufständischen, die von der Funkstation des Condor-Syndikats, der großen Luftfahrtgesellschaft, Aufrufe und Mitteilungen ausgesandt haben. In diesen behaupten sie, der Putsch sei von Natal bis Rio de Janeiro siegreich. In Sao Paulo seien 200 000 Arbeiter in den Streik getreten. Ein Funkspruch schließt mit einem Hoch auf Luiz Carlos Prestes und die Allianca Nacional Libertadora. Die Erwähnung von Prestes, der ein bekannter Kommunistenführer in Brasilien ist, beweist, daß es sich um einen kommunistischen Umsturzversuch handelt.

Der Aufstand in Pernambuco niedergeworfen

DNB. Rio de Janeiro, 26. Nov. Die Zentrale der Bundespolizei hat Meldungen empfangen, denen zufolge der Aufstand in Pernambuco nunmehr völlig niedergeworfen werden konnte. Ebenfalls sind die Aufständischen in Jaboatao vernichtend geschlagen worden. Sie befinden sich in völliger Auflösung und fliehen, unter Zurücklassung großer Mengen Waffen und Munition, ins Innere. — Die Truppenzusammenziehungen in Parahyba sind im Laufe des Dienstags beendet worden. Man rechnet aus diesem Grunde damit, daß am Mittwoch der Vorstoß gegen die Aufständischen in Rio Grande do Norte seinen Anfang nimmt. Die Regierung hofft auch hier der Aufstandsbewegung schnell Herr werden zu können.

Reichsschulungsburg Erwitte

Eine der schönsten westfälischen Wasserburgen, Erwitte im Kreise Lippstadt, ist jetzt zur Reichsschulungsburg ausgestaltet und durch Reichsorganisationsleiter Dr Ley feierlich eingeweiht worden. Dieser ersten Reichsschulungsburg werden noch drei weitere folgen. (Löhrich, M.)

Die Aufständischen auf der Flucht.

DNB. **Rio de Janeiro,** 26. Nov. Aus dem am Dienstag nachmittag in Rio de Janeiro eingegangenen Telegrammen der Staatsregierung von Pernambuco ergibt sich, daß es den Regierungstruppen gelungen ist, die kommunistischen Aufständischen aus ihren Stellungen zu werfen. Die Aufständischen befinden sich auf der Flucht nach Socorro, einer Vorstadt Recifes, in der Richtung auf Jaboatao.

*

„Graf Zeppelin" kreuzt weiter an der brasilianischen Küste

DNB. **Berlin,** 26. Nov. Wie die Deutsche Lufthansa mitteilt, hat das Luftschiff „Graf Zeppelin" Dienstag abend durch Funkspruch mitgeteilt, daß es von einem Dampfer 110 kg frische Lebensmittel an Bord genommen habe und beabsichtige, noch bis Mittwoch mittag an der brasilianischen Küste zu kreuzen, um dann gegebenenfalls in Pernambuco zu landen.

Ein Schlag gegen die jugoslawischen Kommunisten

Ein Schlag gegen die jugoslawischen Kommunisten. — Verhaftung des geheimen Zentralausschusses.

DNB. **Belgrad,** 27. Nov. Der Agramer Polizei gelang es am Dienstag, den geheimen Zentralausschuß der in Jugoslawien verbotenen kommunistischen Partei zu verhaften und dessen Druckerei aufzudecken. Dabei wurden große Mengen kommunistischer Propagandaschriften und anderes aufsehenerregendes Material beschlagnahmt.

Die genaue Zahl der Verhafteten ist noch nicht bekannt. Unter ihnen befinden sich jedoch sieben Juden, darunter die beiden Töchter des Direktors der Merkurbank, Herzog. Bei einem gleichfalls verhafteten Kurier wurden Schriftstücke vorgefunden, die auf Zusammenhänge mit der kommunistischen Zentrale in Prag, Preßburg, Wien und Belgrad hinweisen.

Nanking gegen die Selbständigkeitsbewegung

Nanking, 26. Nov. Das Reichsvollzugsamt der Nankingregierung hat sich zu **scharfen Maßnahmen gegen die nordchinesische Selbständigkeitsbewegung** entschlossen. So wurde die Auflösung des Peipinger Militärrates verfügt und der Kriegsminister Hojitschin zum obersten Verwaltungskommissar von Peiping ernannt. Das Haupt der Selbständigkeitsbewegung, der Verwaltungschef der entmilitarisierten Zone von Ost-Hopei, Jinjukeng, wurde abgesetzt. Gegen ihn wird ein Strafverfahren eingeleitet werden. Der Garnisonskommandeur von Peiping und Tientsin, General Sungtschejuan, erhielt das Amt eines „Befriedungskommissars" mit der Aufgabe, die Selbständigkeitsbewegung in Tschachar und Hopei mit allen Mitteln zu unterbrechen.

Enthüllung eines Gedenksteines für Linsingen.
In Hannover wurde das vom Reich auf Wunsch des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht gestiftete Grabmal für den im Juni ds. Js. gestorbenen Generaloberst von Linsingen, ein 65 Zentner schwerer Granitblock, feierlich enthüllt. (Weltbild, M.)

Die Judenfrage in Ungarn

„Judenfreie Woche" an der Technischen Hochschule Budapest.

DNB. **Budapest,** 26. Nov. Trotz der allgemeinen Wiederaufnahme der Vorlesungen an den hiesigen Hochschulen hat jetzt die Studentenschaft der Technischen Hochschule eine „judenfreie Woche" durchgesetzt.

Am Anfang der Woche wurden die jüdischen Studenten der Technischen Hochschule von den christlichen Studenten aufgefordert, eine Woche lang den Vorlesungen fern zu bleiben. Sie wurden von den christlichen Studenten aus den Hörsälen hinausbegleitet. Der Rektor und der Senat der Hochschule suchten sich dem Vorgehen der Studentenschaft zu widersetzen. Sie mußten jedoch nachgeben, da es nicht zu Zwischenfällen kam. Die Studentenschaft will mit ihrem Verhalten, wie mitgeteilt wird, zum Ausdruck bringen, daß die Judenfrage in Ungarn bisher noch in keiner Weise gelöst ist. Sie vertritt die Auffassung, daß der heute bei allen Hochschulen Ungarns gültige Nummerus clausus auch auf die verschiedenen Erwerbsschichten des Wirtschaftslebens und die Berufszweige des öffentlichen Lebens ausgedehnt werden müsse.

Der nationale „Uj Magyarsag" weist darauf hin, daß die Judenfrage seit langer Zeit zu den dringendsten, einer Lösung harrenden Fragen des ungarischen Lebens gehöre. Ministerpräsident Gömbös habe vor kurzem auf einer Versammlung des Studentenbundes Turul die Führer des Wirtschaftslebens aufgefordert, der christlichen Jugend Ungarns den ihr gebührenden Platz im Wirtschaftsleben der Nation einzuräumen. Es sei nur gerecht und billig, habe der Ministerpräsident damals erklärt, wenn die ungarische christliche Intelligenz in Zukunft von der Führung des Wirtschaftslebens nicht ausgeschlossen bleibe.

Zu der in der Presse viel erörterten Frage der ziffernmäßigen Vertretung des Judentums im Wirtschaftsleben Ungarns stellt der „Uj Magyarsag" fest, daß die bisher auf der konfessionellen Trennung aufgebauten ziffernmäßigen Angaben hinter der tatsächlichen außerordentlichen Beteiligung des Judentums zurückbleiben und lediglich auf der rassenmäßigen Unterscheidung fußenden Zahlen ein richtiges Bild des jüdischen Einflusses in Ungarn geben könnten.

Die jüdische liberale Presse nimmt in schärfstem Ton gegen die jetzt von verschiedenen Seiten aufgerollte Judenfrage Stellung und sucht die Behandlung dieser Frage auf die rein konfessionelle Unterscheidung abzuschieben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Verlängerung des vorläufigen deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsabkommens. Wie der DHD. erfährt, ist zwischen der deutschen Regierung und der schweizerischen Regierung eine grundsätzliche Einigung über die Verlängerung des vorläufigen Reiseverkehrsabkommens vom 27. September bis zum 15. Dezember zustande gekommen.

Der König von Italien dankt dem Führer. Der König von Italien hat dem Führer und Reichskanzler telegraphisch seinen herzlichen Dank für die ihm vom Führer übermittelte Bezeugung der Teilnahme Deutschlands an der Unwetterkatastrophe in Süditalien ausgesprochen.

Hinrichtung eines Verräters. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der am 30. Juli dieses Jahres vom Volksgerichtshof wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 29 Jahre alte Albrecht Spieß aus Berlin ist Dienstag früh in Berlin hingerichtet worden.

Das englische Parlament. Die Zusammensetzung des neuen englischen Unterhauses steht nun endgültig fest. Für die Regierung 434, davon 387 Konservative, Opposition 181, davon 154 Arbeiterparteiler. Für die Regierung wurden insgesamt 11,7 Millionen, für die Opposition 10,08 Millionen Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung war 74,07 v. H.

19 japanische Arbeiter ertrunken. 19 japanische Arbeiter wurden bei der Ueberfahrt über den Inaschiro-See in Nordjapan von einem plötzlichen Sturm überrascht und fanden sämtlich den Tod in den Wellen.

Paula Wessely heiratete Attila Hörbiger. Am Samstag fand im Wiener Rathaus die standesamtliche Trauung von Paula Wessely mit Attila Hörbiger statt. Die Schauspielerin Paula Wessely, auf Wiener und Berliner Bühnen, dann durch die Filme „Maskerade" und „Episode" berühmt geworden, gehört heute zu den großen Schauspielerinnen der jüngeren Generation. Attila Hörbiger, der Bruder des berühmten Paul Hörbiger, ist ebenfalls ein ausgezeichneter Schauspieler, der auf der Bühne wie im Film schon sehr große Erfolge gehabt hat.

Der Ausstand in der polnischen Schwerindustrie

Kattowitz, 26. Nov. Am Dienstag morgen, dem zweiten Tag des Ausstandes in der polnischen Schwerindustrie, war eindeutig zu erkennen, daß die Streikbewegung im Abbröckeln begriffen ist. In der Nachtschicht und der Dienstagmorgen-Schicht streikten nur noch 45 Prozent der gesamten Grubenbelegschaften Ostoberschlesiens gegenüber 80 v. H. in der Montagnachmittag-Schicht. Auch in der ostoberschlesischen Hüttenindustrie hat die Streikbeteiligung eine fühlbare Verminderung erfahren. Die Haltung der Arbeiterschaft ist nach wie vor uneinheitlich.

Scharfes Einschreiten gegen Fetthamsterer

Stuttgart, 26. Nov. Vom Württ. Politischen Landespolizeiamt wird mitgeteilt: Die Eheleute Heinrich und Emma W., Stuttgart, Friedrichstraße, hatten sich in letzter Zeit planmäßig erhebliche Mengen Butter, Schweineschmalz, Speisefett und Margarine in Stuttgart und auf dem Lande beschafft und auf Vorrat gelegt. Trotzdem die Haushaltung nur drei Personen und ein Kleinkind umfaßt und nicht nur für den laufenden Bedarf, sondern für einen erheblichen Zeitraum darüber hinaus genügend eingedeckt war, hatten die Eheleute ihr Hamsterunwesen fortgesetzt. Bei der Durchsuchung wurden insgesamt 44 Pfund Fett vorgefunden und beschlagnahmt. Die gesamten Fettvorräte wurden dem Winterhilfswerk zugewiesen. Gegen die Eheleute W. wurden die erforderlichen Maßnahmen wegen ihres gemeinschaftsschädigenden Treibens eingeleitet.

Bei diesem Anlaß wird eindringlich darauf hingewiesen, daß gegen alle diejenigen, die glauben, sich über die Pflichten gegenüber der Volksgemeinschaft rücksichtslos hinwegsetzen zu können, ohne Ansehen der Person und Stellung mit aller Schärfe, auch durch Verhängung von Schutzhaft vorgegangen wird.

Gruppenführer Ludin spricht zu 100 000 SA.-Männern

Die SA.-Gruppe Südwest hat laut NS.-Kurier einen einzigartigen und wohl in allen deutschen Gauen einzig dastehenden Winterausbildungsplan entworfen. Am Abend jeden Mittwochs macht die gesamte SA. im Gruppenbereich Südwest Dienst und ein Sonntag des Monats gehört ebenfalls dem Schulungs- und Ausbildungswerk. Die wuchtige Geschlossenheit der SA. kommt in diesem Dienstplan wirkungsvoll zum Ausdruck. Es besteht nun die Absicht, daß Gruppenführer Ludin einmal im Monat zu seinen hunderttausend SA.-Männern spricht. Der Rundfunk ist der Mittler, der dies möglich macht. Ueberall in Südwest, in den Städten und in den Dörfern, treten die Stürme zum feierlichen Dienstappell an und hören den Gruppenführer. So weilt der Gruppenführer bei jedem Sturm, so übermittelt er jedem einzelnen SA.-Mann den nationalsozialistischen Auftrag, so wird die SA. zu einer unlösbaren und harten und zielsicheren Kampfgemeinschaft zusammengeschweißt.

Am Sonntag waren in Stadt und Land die Stürme und Sturmbanne zum kurzen, feierlichen Dienstappell angetreten. Gruppenführer Ludin sprach in knappen Worten von der Auslese, von der Qualitätssteigerung, von den Pflichten des SA.-Mannes. Er hob rühmlich hervor, daß die Gruppe Südwest für ihre vorbildliche Haltung in Nürnberg den uneingeschränkten Dank des Stabschefs entgegennehmen durfte. Und zum Schluß gab Gruppenführer Ludin das Versprechen, im Sinne der Toten, der auf den Schlachtfeldern Gefallenen und der Blutzeugen der Bewegung stets und allezeit seine Pflicht zu tun und ihr Erbe als ein heiliges Vermächtnis zu wahren. Die zu höchstem Einsatz verpflichtende Ansprache des Gruppenführers wurde von ernsten Musikstücken, Sprechchören und Kampfliedern umrahmt.

Neue Luftpostmarken in Griechenland.
Die griechische Post hat diese neuen Luftpostmarken im Werte von 1 und 2 Drachmen herausgegeben, die sinnbildliche Darstellungen tragen. (Scherl Bilderdienst, M.)

Die alte Schuld

Der Roman einer Mutterliebe

von Helene Norbert

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg.

65. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Der Fürst trat einen Schritt näher.

„Sie waren im Salon?"

„Ja!"

Die Männer maßen sich. Eine kleine Unvorsichtigkeit wob hier mit bebenden Fingern wie eine Norne am Schicksal.

„Sie halten das Gesagte aufrecht, Herr Professor?"

„Alles, — auch meinen Verdacht."

„Warten Sie!"

Vor dem Fürsten verbeugte sich der Graf tief.

Ethel Ployos saß vor den Spiegeln ihrer Psyche und legte ein wenig Rot auf die Lippen.

„Du, Arpàd?"

Sie wandte sich nicht um; ließ sich nicht in ihrer Beschäftigung stören.

Keine Antwort.

Jetzt drehte sie doch den Kopf ein wenig zur Seite.

Ein kurzer, geringschätziger Blick traf den Gatten.

Und der Graf deutete ihn zum erstenmal richtig.

Das Temperament seiner Nation brach in ihm durch. Er riß sie an den Schultern in die Höhe.

„Antwort sollst du mir stehen," keuchte er schwer.

Sie schüttelte ihn verächtlich ab.

„Du bist wohl betrunken?"

Diese Frage brachte ihn zur Besinnung. Er kreuzte die Arme über der Brust:

„Ethel, du hast mir wohl aus Liebe die Hand gereicht?"

Spöttisch kräuselte sich ihre Stirn.

„Willst du in Erinnerungen schwelgen?"

„Das hängt ganz von dir ab, Ethel!"

„Ich habe keine Lust dazu —"

„Ich aber habe Lust, — und dir wird es recht sein müssen."

Zum erstenmal hörte Ethel einen harten, unbeugsamen Ton in der Stimme ihres Gatten.

Flammend ruhte ihr Blick auf ihm.

„Was soll das?"

„Du liebst Professor Stahl?"

Geschickt verbarg sie ihr Erschrecken. Die Frage hatte sie nicht erwartet. Ihr Gatte war schon so oft eifersüchtig gewesen, hatte ihr schon so oft Szenen gemacht, daß es sie nicht mehr sonderlich rührte.

Wie aber kam er auf Hansjörg?

„Nun?" drängte er.

Sie warf den Kopf zurück, daß ihre schwarzen Locken flogen.

„Sonderliche Frage!"

„Damit kommst du nicht herum!"

Sie stampfte zornig mit dem Fuß auf den Boden.

„Du sollst mich nicht immer mit deiner bodenlosen Eifersucht quälen; — was hat Stahl mit uns zu tun?"

„Das frag' ich dich!"

Sie lachte höhnisch.

„Das fragst du mich, — als deine Frau?"

Der Graf sah ein, daß er so nicht weiter kam. Sie entglitt ihm immer wieder.

Er ließ sich, scheinbar völlig ernüchtert, in einen Sessel nieder.

„Ich habe wirklich den Wein zu hastig getrunken, aber ich vertrage Anspielungen auf dich nicht!"

Das hörte sich wie eine halbe Entschuldigung an.

„Wer hat sie gemacht?"

„Mein Gott!" Er lachte leichthin. „Die Künstler sind ein loses Volk, — wägen die Worte nicht lange."

„Welche Künstler?" erkundigte sie sich ungeduldig.

„Professor Altmann kam nachmittag."

Ethel schnellte in die Höhe.

„Was will der da?"

Ihr Erschrecken war so echt, daß er wie in einem aufgeschlagenen Buche in ihr lesen konnte.

„Er brachte Nachricht von Marlene Kron und reist noch heute abend weiter."

Ein erleichterter Seufzer entrang sich ihrer Brust. Ihre Aufregung flaute ab.

„Wie geht es dem Mädchen?"

„Schlecht, Ethel!"

Sie hing mit verhaltenem Atem an seinem Mund

„Ohne Sorge, Ethel! Außer einer Unvorsichtigkeit kann dir niemand etwas zur Last legen, denn du sahest ja das Mädchen nicht, hattest keine Ahnung, daß sie dort saß — —"

Sie konnte die Freude über die erhaltene Nachricht schlecht verbergen.

„Es hieß doch, das Mädel sei außer Gefahr!"

„Mit Komplikationen rechnete man eben nicht. Das arme Ding ist leider verloren."

Fest behielt der Graf seine Frau im Auge. Ein wilder Triumph fuhr wie ein verheerender Sturm über ihr Gesicht hin und verwischte alle Schönheit. Eine häßliche Fratze grinste für Sekunden dem Grafen ins Gesicht.

„Ethel," schrie er wie von Sinnen auf.

„Was willst du?"

Noch immer stand das häßliche Feuer in ihren Augen. Er atmete schwer. Sie näherte sich ihm. Ihr starkes Parfüm schlug ihm ins Gesicht.

„Arpàd, — was sagte Altmann?"

Er lachte seltsam.

„Ich glaube, der Altmann hatte auch über den Durst getrunken und..." er setzte zögernd, wägend ab.

„Und?" forschte sie nervös.

„Und verriet, wahrscheinlich ungewollt, ein Geheimnis seines Freundes."

Die Umständlichkeit ihres Gatten machte Ethel immer nervöser.

„Welches Geheimnis?"

„Daß Stahl dich geliebt hat und dich noch immer liebt, — weißt du das nicht?"

Eine heiße Röte überzog ihr Gesicht.

„Mich, — Arpàd?"

(Fortsetzung folgt.)